Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 17 (2002)

Heft: 3

Artikel: Zwischenbericht der AG Statistik des BBS : zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz

Autor: Lochbühler, Wilfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwischenbericht der AG Statistik des BBS

Zur neuen Bibliotheksstatistik der Schweiz

Wilfried Lochbühler
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Präsident AG Statistik des BBS

Im Februar 2001 hat die AG Statistik im Auftrag des BBS begonnen, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BfS) eine neue gesamtschweizerische Bibliotheksstatistik zu erarbeiten.

Ihre Tätigkeit steht nun vor einem Meilenstein: Im März 2002 startet der BBS die *Vernehmlassung* der bisherigen Arbeitsresultate, insbesondere der Vorarbeiten zum neuen Fragebogen (Kennzahlenraster) und der Vorschläge zum Einbezug der Bibliotheken in die neubearbeitete Bibliotheksstatistik.

Nachfolgender Beitrag versucht, einen Überblick über Konzept und Inhalt der Arbeit der AG Statistik zu geben, kann aber auf Detailfragen nicht näher eingehen. Die detaillierten Vernehmlassungsunterlagen und ein ausführlicher Arbeitsbericht stehen ab März 2002 auf dem Server des BBS (*http://www.bbs.ch*) zur Verfügung. Direkt zur Stellungnahme eingeladen werden insbesondere einschlägige Fachgremien und Bibliotheksorganisationen; daneben können alle Interessierten bis Ende Juni zum vorgelegten Konzept zuhanden des BBS Stellung nehmen. Wir freuen uns über alle Beiträge und versprechen uns hiervon wichtige Anregungen.

Brauchen wir eine neue Bibliotheksstatistik?

Die gegenwärtige schweizerische Bibliotheksstatistik[1] erhebt zwar seit längerem jährlich wichtige Daten. Angesichts der dynamischen Entwicklung im schweizerischen Bibliothekswesen kann sie jedoch den gegenwärtigen Erfordernissen nicht mehr genügen; sie wurde in den zurückliegenden Jahren vermehrt als unzureichend empfunden, besonders aus folgenden Gründen:

- Die *Auswahl der derzeit erfassten 47 Bibliotheken* ist problematisch und entspricht nicht mehr einem ausreichend repräsentativen Querschnitt der schweizerischen Bibliothekslandschaft. Es fehlen z.B. bei den Universitätsbibliotheken die «Biblioteca universitaria di Lugano» oder die «Bibliothek der Universität St. Gallen – HSG», ferner die zahlreichen Fakultäts-, Seminar- und Institutsbibliotheken der Universitäten, aber auch weithin die z.T. sehr bedeutenden Spezialbibliotheken der Schweiz. Unzureichend erfasst sind zudem die öffentlichen Bibliotheken sowie die Mittelschul- und Berufsschulbibliotheken. Bei den Bibliotheksverbünden und Kooperationen, bei den Fachhochschulbibliotheken und (in näherer Zukunft) bei den Pädagogischen Hochschulen sind Entwicklungen im Gang, die gleichfalls für die Bibliotheksstatistik relevant sind.
- Die *erhobenen Daten* entsprechen inhaltlich nicht mehr der Entwicklung der Bibliotheksdienstleistungen (z.B. im Zusammenhang mit elektronischen Medien) oder gewichten sie zu einseitig. So fehlen etwa im Bereich «Benutzung» Angaben zu Flächen, Benutzerarbeitsplätzen, zentralen Dienstleistungen etc.
- In der Vergangenheit wurden zunehmend *Detailprobleme* bei der Definition der Daten beklagt, die z.T. zu unterschiedlichen Zählweisen in den einzelnen Bibliotheken führen und Verzerrungen der Resultate besonders im Vergleich der Bibliotheken untereinander zur Folge haben können.
- Die erhobenen Daten beruhen zwar auf der UNESCO-Norm, weichen aber mitunter stark von *neueren internationalen Normen und Statistiken* ab und sind daher zu internationalem Vergleich nur begrenzt tauglich.

Ziele einer überarbeiteten BfS-Statistik

Vor diesem Hintergrund hat die AG Statistik folgende Ziele für eine überarbeitete Bibliothekstatistik definiert. Sie soll

- einen aktuellen *Leistungsausweis der schweizerischen Bibliotheken* nach aussen mit hochaggregierten Kennzahlen liefern (gegenüber Trägern und Öffentlichkeit)
- vor dem Hintergrund von New Public Management nach innen als *Führungs- und Managementinstrument* dienen bzw. hierzu wichtige Grundlagen liefern
- den veränderten Anforderungen durch *modifizierte Kennzahlen* entsprechen, ohne jedoch deren Zahl (bisher 63) allzu deutlich anwachsen zu lassen
- zugleich die *langfristige Leistungs- und Betriebsentwicklung* der schweizerischen Bibliotheken dokumentieren und – soweit möglich – an die bisherige Statistik anschlussfähig bleiben (Fortschreibung wichtiger Zahlenreihen)
- die *Kompatibilität mit wichtigen internationalen Normen und Statistiken* so weit als möglich sicherstellen, besonders mit ISO Norm 2789[2], Eurostat[3] (europäische Kulturstatistik) und Libecon[4] (Projekt der Europäischen Kommission)
- im Rahmen der Möglichkeiten einen *Überblick* über die schweizerischen Bibliotheken liefern und deutlich mehr Bibliotheken als bislang einbeziehen.

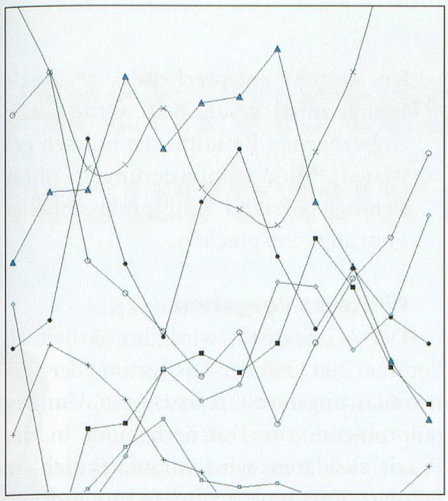
Die genannten Anforderungen sind z.T. gegenläufig, und nicht selten waren Abwägungen und Kompromisse nötig, z.B. zwischen neuen inhaltlichen Erfordernissen, der Fortschreibung bisheriger Datenreihen und der Begrenzung der maximalen Anzahl

1 Schweizerische Bibliotheken: statistische Übersichten/Bundesamt für Statistik = Bibliothèques suisses: aperçus statistiques / Office Fédéral de la Statistique (Statistik der Schweiz. 16, Kultur, Lebensbedingungen und Sport), Bern 1992ff.

2 Vgl. Information and documentation – international library statistics/ISO = Information et documentation – statistiques internationales de bibliothèques, Revision of second Edition (ISO 2789:1991), Genève: International Organization for Standardization, 2001

3 Eurostat ist ein Projekt zur Erarbeitung einer Europäischen Kulturstatistik unter Mitarbeit des BfS (vgl. Eurostat Working Papers. Population and social conditions 3/2000/E/Nr. 1. Cultural Statistics in the EU. Final Report of the LEG, European Commission, Luxembourg 2000).

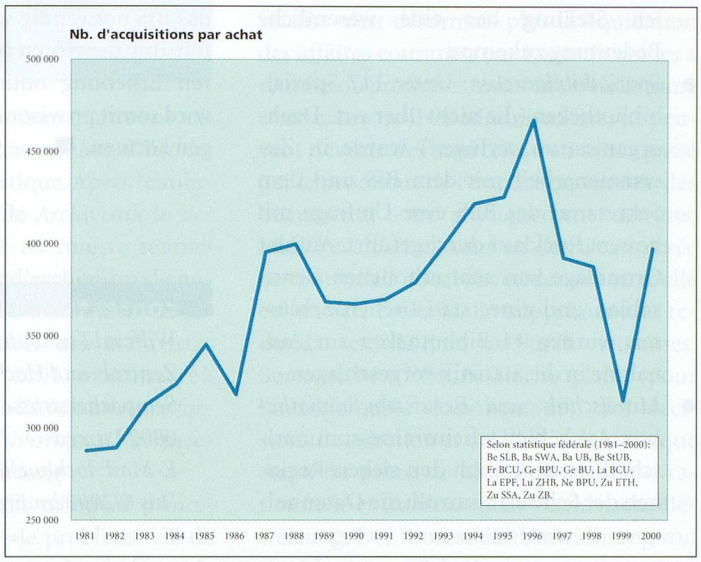
4 Näheres siehe: *http://www.libecon.org*



Illustrationen: Alexis Rivier

Arbeitsplan der AG Statistik BBS

- *Oktober 2000:* Beschluss des BBS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe Statistik
- *Februar 2001:* Konstituierung der AG Statistik/Arbeitsbeginn
- *Februar 2002:* Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
- *März–Juni 2002:* Vernehmlassung (Materialen unter: *http://www.bbs.ch*)
- *August–Dezember 2002:* Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
- *prov. Februar 2003:* Meilenstein II: Durchführung einer Probebefragung/Auswertung
- *prov. Februar 2004:* Abschluss: definitive Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BfS



der Kennzahlen. Ähnliches gilt für die Kompatibilität mit internationalen Normen. Sie sind z.T. untereinander nicht konsistent, besonders bei den elektronischen Medien bereits nicht mehr völlig aktuell, oder sie entsprechen zu wenig den schweizerischen Gegebenheiten.

Zugleich sind damit die beiden Schwerpunktbereiche der bisherigen Arbeit in der AG Statistik umrissen, nämlich zum einen die *Erarbeitung eines neuen Kennzahlenrasters* (als Grundlage für den neuen Fragebogen) mit den entsprechenden Definitionen zur Erhebung/Zählweise, zum anderen die fast schwierigere Frage, *welche* von den ca. 6000 schweizerischen *Bibliotheken* in *welcher Form* in die überarbeitete Statistik einbezogen werden sollen. Die Obergrenze der Verarbeitungskapazität seitens des BfS liegt bei ca. 150 Einheiten, sodass eine Erweiterung des bisherigen Umfangs zwar möglich, de facto aber doch eine strenge Auswahl bzw. Kumulation der Bibliotheken notwendig ist.

Erarbeitung eines neuen Fragebogens

Die Vorarbeiten zum neuen Fragebogen begannen mit einer Evaluation bestehender Statistiken, Normen und vergleichbarer Ansätze. Das Benchmarking-Modell der Studien- und Bildungsbibliotheken der Schweiz[5] wurde als geeignete Referenz und Arbeitsgrundlage ausgewählt.

Die AG konnte damit auf ein bereits gut durchdachtes und auf die schweizerischen Verhältnisse abgestimmtes Ausgangsmodell zurückgreifen, das aber für Zwecke der Bibliotheksstatistik erheblich modifiziert und z.T. erweitert werden musste. Ein einheitlicher Kennzahlenraster (und in der Folge ein einheitlicher Fragebogen) soll zudem alle Bibliothekstypen abdecken, insbesondere um eine Vergleichbarkeit untereinander zu gewährleisten und aus arbeitsökonomischen Gründen. Für die einzelnen Kennzahlen wurden Definitionen zur Zählweise erarbeitet. Neuerungen sind insbesondere in folgenden Bereichen vorgesehen:

- Erhebung von Kennzahlen von *Zielgruppen* und *KundInnen*.
- Stärkere *Output- bzw. Benutzendenorientierung*: deutlicher gewichtet werden Leistungen, die den KundInnen zur Verfügung gestellt werden (z.B. Publikumsfläche, Benutzendenarbeitsplätze, Bestandespräsentation, Öffnungszeiten) oder von ihnen nachgefragt werden (detailliertere Erfassung der Benutzungsleistungen, einschliesslich Sondersammlungen, Schulungen, Ausstellungen u.a.).
- Berücksichtigung *elektronischer Medien* (Datenbanken, digitale Einzeldokumente, elektronische Zeitschriften, Websites usw.) insbesondere bei Bestand und Benutzung.
- Straffere Darstellung von *Angaben* zu Bestand, Zuwachs und Personal gegenüber der bisherigen Statistik.

Der Komplexität aktueller bibliothekarischer Aufgaben und Leistungen, aber auch der organisatorischen Vielfalt der schweizerischen Bibliothekswelt möglichst weitgehend zu entsprechen, ist keine leichte Aufgabe. Als besonders schwierig erwies sich der Bereich der elektronischen Medien. Zwar liegen hierzu eine ganze Anzahl von Konzepten vor[6]. Sie weichen jedoch inhaltlich voneinander ab, gehen z.T. quantitativ über die Möglichkeiten einer nationalen Statistik hinaus und werfen Fragen zur technischen Realisierbarkeit der Datenerhebung auf. Die AG Statistik hat daher entschieden, einen Vorschlag in die Vernehmlassung zu geben, der auf den Empfehlungen der ISO 2789 beruht. Von den zu erwartenden Rückmeldungen versprechen wir uns wichtige Anregungen gerade in diesem Bereich.

Auswahl der teilnehmenden Bibliotheken

Es wurde ein Vorschlag erarbeitet, welche Bibliotheken in welcher Form in die neue Statistik einbezogen werden sollen.

5 vgl. H. Romer, Betriebsvergleich oder Bibliotheksstatistik? Ein Benchmarking-Projekt der Interessengruppe Studien- und Bildungsbibliotheken des BBS, in: *Arbido* 2/2001, 9–12.

6 Vgl. oben Anm. 2–4; ferner z.B. ICOLC: Guidelines for Statistical Measures of Usage of Web-Based Information Resources (Update: December 2001, Quelle: *http://www.library.yale.edu/consortia*); stärker an Leistungsmessung orientiert: Equinox (*http://equinox.dcu.ie*)

Mitglieder der AG Statistik BBS

- Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)
- Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)
- Hermann Romer (Stadtbibliothek Winterthur)
- Hansueli Locher (Schweizerische Landesbibliothek, Bern)
- Alexis Rivier (Bibliothèque public et universitaire, Genève)
- Eric Fragnière (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, ab 1/2002)
- Jean-Christophe Bourquin (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, bis 9/2001)

- *Universitäten:* Neben allen Universitätsbibliotheken sollen auch die häufig sehr verzweigten Bibliotheksnetze der Universitäten einbezogen werden. Die AG Statistik schlägt vor, die Fakultäts-, Seminar- und Institutsbibliotheken durch die Koordinationsstellen der Universitäten zu erfassen und summarisch jeweils als «eine» Bibliothek (zusätzlich zu den entsprechenden Universitätsbibliotheken) aufzuführen.
- *FH-Bibliotheken:* Angesichts der komplexen und dynamischen Entwicklung der Fachhochschulbibliotheken scheint es sinnvoll, die Daten der einzelnen Bibliotheken innerhalb der sieben Fachhochschulen der Schweiz ebenfalls vor Ort summarisch zu erheben. Jede der sieben Fachhochschulen erscheint dann in der neuen Statistik jeweils aggregiert als «eine» Bibliothek.
- *Öffentliche Bibliotheken:* In Anlehnung an ein «Zentrenmodell» des BfS wurde ein Auswahlraster für allgemein-öffentliche Bibliotheken wie auch für Studien- und Bildungsbibliotheken entwickelt. Er umfasst 70 Bibliotheken, denen von ihrer Ausstattung und regionalen Stellung her eine wesentliche Bedeutung zukommt.
- *Spezialbibliotheken:* Unter 117 Spezialbibliotheken (die nicht über eine Dachorganisation verfügen) wurde in Zusammenarbeit mit dem BfS und dem Sekretariat des BBS eine Umfrage mit hohem Rücklauf durchgeführt. Auf der Grundlage von acht erhobenen Kennzahlen und eines statistischen Schlüssels wurden 44 Bibliotheken zur Aufnahme in die Statistik vorgeschlagen.
- *Mittelschul- und Berufsschulbibliotheken:* Auch hier scheint eine summarische Erfassung nach den sieben Regionen der Schweiz sinnvoll; die Daten sollen durch entsprechende regionale Fachgremien gesammelt werden. Die einbezogenen Bibliotheken müssen gewissen Mindestanforderungen (hinsichtlich Bestand und professioneller Führung) entsprechen.

Weiteres Vorgehen

Die AG Statistik wird ihre Arbeit ab Sommer 2002 mit der Auswertung der Vernehmlassungsresultate fortsetzen. Um Detailprobleme zur Datenerhebung in der Praxis zu klären, wird voraussichtlich im Februar 2003 eine Probebefragung durch das BfS notwendig sein. Die definitive Einführung der neuen Bibliotheksstatistik, deren Erhebung online möglich sein soll, wird somit provisorisch im Jahr 2004 erfolgen können. ■

contact:
Wilfried Lochbühler
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Sempacherstrasse 10
6002 Luzern
E-Mail: lochbuehler@zhbluzern.ch
(bis 6/2002 im Fremdpraktikum)

Anzeige

SVD-Einführungskurse 2002

Information + Dokumentation (IuD) im Betrieb

2002 besteht in **Bern** das folgende Angebot. Im Preis inbegriffen sind Ausbildung, Dokumentation und Pausengetränke. Detaillierte Informationen sind erhältlich beim Kursleiter: Walter Bruderer, Rütiweg 67, 3072 Ostermundigen, Tel. 031/931 54 29 oder E-Mail: wabrom@pop.agri.ch

- **Modul 1: Einführung ins Recherchieren einer IuD-Stelle (Ausbildung am PC)**
  23.+24. April 2002 (Kosten Fr. 850.–/Fr. 750.– für SVD-Kollektivmitglieder)
- **Modul 2: Aufgaben und Organisation einer IuD-Stelle**
  29.+30. Oktober 2002 (Kosten Fr. 650.–/Fr. 550.– für SVD-Kollektivmitglieder)
- **Modul 3: Verarbeitung von Informationen**
  4.+5. November 2002 (Kosten (Fr. 650.–/Fr. 550.– für SVD-Kollektivmitglieder)
- **Modul 4: Automatisierung einer IuD-Stelle**
  12.+13. November 2002 (Kosten (Fr. 650.–/Fr. 550.– für SVD-Kollektivmitglieder)
- **Workshop A: Praxis in einer IuD-Stelle: Business-Plan, Dienstleistungen, Infrastruktur**
  26. November 2002 (Kosten Fr. 350.–/SVD-Kollektivmitglieder Fr. 300.–)
- **Workshop B: Praxis in einer IuD-Stelle: Erschliessungsmethoden, EDV-Pflichtenheft**
  27. November 2002 (Kosten Fr. 350.–/SVD-Kollektivmitglieder Fr. 300.–)